Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 23 (1997)
Heft: 4

Artikel: Auch im Alter Menschen bleiben
Autor: Zumbühl-Bühler, Marta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801096

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch im Alter Mensch bleiben

Suchtprävention für Jugendliche gehört zum guten Ton. An ältere Menschen denken jedoch erst wenige

MARTA ZUMBÜHL-BÜHLER *

«Wie müsste eine Gesellschaft beschaffen sein, damit ein Mensch auch im Alter Mensch bleiben kann? Die Antwort ist einfach. Er muss schon immer als Mensch behandelt worden sein.»

Simone de Beauvoir

Die Suchtprobleme älterer Menschen finden in unserer Gesellschaft wenig Beachtung. Die in Sozialarbeit, in der Altersarbeit, in der Suchthilfe tätigen Fachleute schätzen dieses Thema sehr unterschiedlich ein. Die Hinweise schwanken zwischen «erhebliche Ausmasse», «bedenklicher Trend», «steigende Tendenz, «Probleme bekannt», «längst nicht so stark verbreitet wie bei jüngeren Erwachsenen» und «fällt nicht besonders auf».

Das Interesse steigt

An den Tatsachen, dass ältere Menschen suchtkrank sind und werden können, kommt niemand mehr vorbei. Erst die gesellschaftliche Altersentwicklung der letzten Jahre brachte die älteren Bevölkerungsgruppen ins Bewusstsein breiter Schichten zurück. Somit wuchs auch das Interesse an der oben genannten Thematik. Dabei spielen Abhängigkeitsprobleme innerhalb der älteren Generation eine weitaus grössere Rolle, als viele wahrhaben wollen. Man weiss, dass immer mehr ältere Menschen zu Suchtmitteln greifen, weil sie mit Problemen nicht fertig werden. Bis heute gibt es noch wenig Wissen zum Thema Sucht im Alter. Hilflosigkeit und Resignation bestimmen weitgehend die Behandlungsversuche für ältere Abhängigkeitskranke.

Suchtprävention in der Altersarbeit

Suchtprävention in der Altersarbeit setzt voraus, dass das Betreuungspersonal Sucht und Abhängigkeit im Alter als Realität anerkennt. Es muss die Herausforderung, die diese Tatsache mit sich bringt, aufnehmen und im Betrieb und zusammen mit den ihnen anvertrauten Menschen Lösungen suchen. Schwerpunkt der Hilfe muss vor allem in der Bewältigung der gegenwärtigen Situation liegen.
Verbessert sich die Lebenszufriedenheit, so hat dies eine präventive Wirkung auf Krankheitsanfälligkeit und Suchtmittelmissbrauch. Sie sind oft ein kleiner Spiegel unserer Gesellschaft. Und diese sind bekanntlich nicht frei von Sucht und Abhängigkeit. Suchtprävention fordert von uns allen Verantwortung für uns selbst und für andere. Sie bedeutet auch Zeit und Verständnis haben, Zuwendung geben...

Projekt «Sucht und Alter» der Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern

Das Projekt besteht aus einem Weiterbildungskurs für MitarbeiterInnen in Alters- und Pflegeheimen an 3 Nachmittagen mit je 2 Stunden. Die Hauptziele dieses Projektes sind:

- Erarbeiten von Faktoren für die Entstehung von Sucht
- Aneignung des Wissens über Suchttendenzen im Alter
- Erlernen und Begründen von präventiven Handlungsweisen
- Erlernen von konkreten Interventionsschritten
- Reflexion des eigenen Genuss- und Suchtverhaltens
- Umsetzung der erarbeiteten Einsichten für sich persönlich und für die berufliche Arbeit
- Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Pflegenden in der Altersarbeit

Bereits haben im Kanton Luzern 200 Personen an dieser Weiterbildung teilgenommen.

Für weitere Infomationen:
Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern, Marta Zumbühl-Bühler, Rankhofstr. 3, 6006 Luzern ■

Literatur:

Gehl, Gaby, 1995: Alter und Sucht – Aktueller Überblick zu Ursachen, Formen, Erklärungsansätzen und Prävention, Sozia-Verlag, D-Freiburg

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA), 1996: Alkohol im Alter – Informationsbroschüre. Zu beziehen bei: SFA, case postale 1063, 1001 Lausanne

Inserat

Hast Du manchmal das Gefühl

von Deiner Arbeit, Deinen Klienten, den gesammelten Problemen dieser Welt

aufgefressen zu werden?

Lerne mit F.M. Alexander-Technik zu verlernen, was Dein Gleichgewicht stört

Einzelarbeit
oder fortlaufende Kleingruppen

Praxis für F.M. Alexander-Technik
Katinka Bieri
Mattenstr. 52, 4058 Basel, Tel. 061 692 10 58

* Projektleiterin «Sucht und Alter», Mitarbeiterin der Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern. Der Artikel wurde redaktionell bearbeitet und leicht gekürzt.